

MARIJA A. KUL'KOVA

DIE REALISIERUNGSFORMEN DES KOMMUNIKATIV-
PRAGMATISCHEN FRAMES „ERLAUBNIS“ IN DEN
RUSSISCHEN UND DEUTSCHEN BAUERNREGELN

Abstract: Im vorliegenden Artikel wird der Versuch unternommen, den kommunikativ-pragmatischen Ansatz auf die Untersuchung der kommunikativen Bedeutungsorganisation von russischen und deutschen Parömien anzuwenden. Der erwähnte kommunikativ-pragmatische Ansatz sieht die Benutzung kommunikativ-pragmatischer Frames als Erfassung kognitiver Mechanismen bei der Produktion und der Interpretation von der deontischen Situation einer Erlaubnis. Es werden die Fragen der Universalität und der Einmaligkeit in der Semantik der Erlaubnis am Beispiel russischer und deutscher Bauernregeln unter Heranziehung der Frame-Analyse untersucht.

Keywords: Bauernregeln, Parömien, parömiologische Texte, kommunikativ-pragmatischer Frame, Sprechakte mit der Bedeutung einer Erlaubnis, Semantik der Tätigkeitsstimulierung, Illokutionsindikator.

Unter Parömien oder parömiologischen Konstruktionen verstehen wir eigenständige, oft lehrhafte Äußerungen, die auf die Modellierung menschlicher Handlungen gerichtet sind und als Produkt einer jahrhundertealten menschlichen Reflexion betrachtet werden können (siehe Kul'kova 2011b: 39). Die Parömie zeichnet sich durch strukturelle Selbstgenügsamkeit aus und kann als Einheit abgerufen werden, ohne einen speziellen Kontext zu benötigen. Sie kann kontextfrei verstanden werden, die kontextuelle Umgebung kann jedoch einige Nuancen in ihren kommunikativen Sinn mit einbringen. Unter Parömien sind in erster Linie Sprichwörter, sprichwörtliche Redensarten, Rätsel, Bauernregeln zu unterscheiden. Ein wertvolles Objekt für die pragmalinguistische Forschung stellen die Bauernregeln dar, da sie erstens als Mehrfunktionszeichen zur Realisierung nicht nur der repräsentativen und der expressiven Funktionen, sondern auch zur appellativen Sprachfunktion fähig sind, d.h. diese parömiolo-

gischen Konstruktionen können auf den Adressaten eine bestimmte Einwirkung leisten und ihn zur Ausführung von Handlungen stimulieren. Zweitens sind die Bauernregeln ein fester Bestandteil des nationalen Sprachweltbildes, das die reichhaltige Erfahrung bei der Regelung und den Korrekturen des menschlichen Verhaltens einer linguokulturellen Gesellschaft auf ihre eigene Art widerspiegelt. Die Bauernregeln explizieren eine bestimmte Schicht von kommunikativ-pragmatischen Informationen im Sprachverhalten eines konkreten Volkes und repräsentieren den mentalen Schnitt der jahrhundertelangen Reflexion des Volkes während des langwierigen Umganges mit der umgebenden Wirklichkeit im Verlauf des Ablaufens verschiedener kommunikativer Situationen (Kul'kova 2011a: 77).

Die Bauernregeln sind feste parömiologische Konstruktionen, die auf die Modellierung des menschlichen Verhaltens in lebenswichtigen Situationen gerichtet sind, die dank dem Vorhandensein der prognostischen und stimulierenden Einstellungen in der Bauernregel realisierbar ist (Kul'kova 2011d: 39).

Im vorliegenden Artikel geht es im weiteren um die Frame-Analyse von Bauernregeln, u.z. um die sprachliche Objektivierung des kommunikativ-pragmatischen Frames „Erlaubnis“ in den vergleichenden parömiologischen Einheiten.

Der Begriff „Frame“, der von Marvin Minskij in Bezug auf den künstlichen Intellekt in den wissenschaftlichen Gebrauch eingeführt wurde, hat sich in der modernen Sprachwissenschaft etabliert und ist einer der Schlüsselbegriffe der kognitiven Sprachwissenschaft. In der wissenschaftlichen Literatur wird der Frame als Datenstruktur zur Vorstellung der stereotypen Situation (vgl. Minskij rus. 1979: 7), als vereinheitlichte Schematisierung einer Erfahrung (vgl. Fillmore rus. 1988: 54), als komplexes Wissen in Form von stereotypen relevanten Situationen (vgl. Dem'jankov 1996: 187) beschrieben. Vladimir I. Karasik charakterisiert den Frame als im individuellen oder kollektiven Gedächtnis bewahrte, bedeutsame Information, die eine spiralenartige Erscheinungsform hat (Karasik 2004: 128).

Nach unseren Vorstellungen entwickelt sich der kommunikativ-pragmatische Frame, der eine Abart des Konzeptes ist, in Form einer komplexen Mehrebenenstruktur des kommunikativen Bewusstseins, welche entsprechend in einer konkreten linguo-

kulturellen Gesellschaft nach den geltenden Regeln des Sprechverkehrs sowie den Normen der Etikette und den entsprechenden Beschränkungen in der Sphäre des verbalen und nichtverbalen Verhaltens organisiert wird. Dabei geht das kommunikative Bewusstsein des jeweiligen Vertreters einer linguokulturellen Gesellschaft „als Integralbestandteil ins kognitive Bewusstsein der Nation ein, das eine Komponente des allgemeinen kognitiven Bewusstseins des Volkes ist“ (Popova/Sternin 2007: 49).

In den Bauernregeln kann die Semantik der Tätigkeitsstimulierung innerhalb des kommunikativ-pragmatischen Raumes des Frames „Erlaubnis“ mit Hilfe verschiedener sprachlicher Mittel expliziert werden, deren „syntaktisches Skelett“ in Form eines einfachen oder komplexen Satzes mit der impliziten Form eines Performativs gestaltet ist (siehe Kul'kova 2010).

Sprechakte mit der Bedeutung einer Erlaubnis, sogenannte *Permissive*, ordnet Searle den direktiven Äußerungen zu und macht eine wesentliche Bemerkung: „eine Erlaubnis zu geben bedeutet eigentlich keine sprachliche Handlung, durch die jemand etwas leistet; dieser Akt besteht eher darin, dass die bis jetzt existierenden Störungen bei der Vollziehung von etwas beseitigt werden“ (Searle rus. 1986: 189). Damit zieht Searle vorsichtig den Schluss einer offensichtlichen Wechselbeziehung zwischen der Situation der Erlaubnis und dem Moment der Verbotsaufhebung zu. Was die Grenzskezzierung zwischen deontischen Erlaubnis- und Verbotssituationen betrifft, so ist zu bemerken, dass eine Situation zum Zeitpunkt der Hindernisbeseitigung dank ihrer autonomen Natur in die andere zum Zeitpunkt der Beseitigung der Hindernisse leicht ineinander übergehen können. Doch kann die Richtung solcher Veränderungen nur einen einseitigen Charakter tragen: vom Verbot zur Erlaubnis.

Ein charakteristischer Zug regulativer Äußerungen, welche den kommunikativ-pragmatischen Frame „Erlaubnis“ in parämiologischen Texten repräsentieren, ist die obligatorische Anwesenheit einer temporalen Komponente, die einen Zeitraum bezeichnet, in welchem die Ausführung einer jeweiligen Handlung erlaubt ist. Die überwiegende Zahl der permissiven Äußerungen ist von dem zeitlichen Rahmen nur einseitig reglementiert, wobei in einer Erlaubnissituation meistens nur der Startmoment widerspiegelt wird. Als Marker für den Beginn eines Ereignisses bzw. einer

Handlung dienen im Russischen die Konjunktionen *как*, *когда*, *если* und die Konjunktion *если* im Deutschen:

- (1) *Как* только лещина украсится сережками, земля больше не будет промерзать, можно сеять редис, мак, васильки, ноготки (Ryšhenkov). 'Kaum wird ein Waldhaselnussstrauch mit „Ohringen“ geschmückt, wird die Erde nicht mehr frieren, man kann Radieschen, Mohn, Kornblumen und Ringelblumen säen.'
- (2) *Когда* станет распускаться лесной дуб, тогда смело можно начинать купаться (Gruško). 'Wenn die Waldeiche zu blühen beginnt, darf man getrost baden gehen.'
- (3) Если грачи сели в гнезда, то через три недели можно выходить на посев (Gruško). 'Wenn die Saatkrähen schon in ihren Nestern sitzen, kann man in drei Wochen mit der Saat beginnen.'
- (4) *Wenn* die Johanniswürmchen glänzen, bereiten die Bauern ihre Sensen (Au).
- (5) *Wenn* die Birke Kätzchen hat, ist es Zeit zur Gersensaat (Schleer).

Selten wird in den Bauernregeln der Schlussmoment einer erlaubten Handlung betont:

- (6) *Сеять можно до тех пор, пока цветет черемуха* (Ryšhenkov). 'Man darf säen, **solange** der Faulbaum blüht.'

Die Ausführung der erlaubten Handlung kann von der temporalen und von der lokalen Komponente gleichzeitig reguliert werden:

- (7) *В день Ильи Пророка* можно работать только на пчельнике, ибо пчела – Божья пташка, Божья работница (Gruško). 'Am Tag des Propheten Ilja darf man allein in der Imkerei arbeiten, weil die Biene ein „göttlicher Vogel“, eine Arbeiterin Gottes ist.'

Die deontische Situation einer Erlaubnis kann in den Parömien sowohl einen direkten, als auch einen indirekten Ausdruck finden. Als morphologisch-lexikalische Mittel direkter Sprechakte der Erlaubnis dienen in der russischen Sprache die modalen

Konstruktionen *можно + V*, *man kann/darf + V'*; *положено + V*, *man darf + V'*, *man soll + V*, wie die folgenden Beispiele verdeutlichen:

(8) Если еловые шишки будут наверху, *можно сеять* хлеб раньше, если внизу – позже (Gruško). ‚Wenn die Fichtenzapfen oben sind, kann man das Korn früher säen, wenn sie unten sind – später.‘

(9) Если на дне оврага пятно снега осталось с корову, *пахать можно* (Gruško). ‚Wenn auf dem Grund einer Schlucht nur noch ein kuhgroßer Schneefleck geblieben ist, kann man pflügen.‘

(10) Рожь *положено сеять* мужчинам, овес, горох и яровые – бабам (Gruško). ‚Roggen soll nur von Männern und Hafer, Erbsen und Getreide von Weibern gesät werden.‘

(11) Если в доме появился приплод какой-либо скотины, то первым его *должен взять* на руки только тот, у кого легкая рука (Gruško). ‚Wenn es im Haus zum Viehzuwachs kommt, so soll es als erster nur der auf den Arm nehmen, der ein glückliches Händchen hat.‘

Als Illokutionsindikatoren der permissiven Semantik dienen in den deutschen Bauerregeln in erster Linie die modalen Verben *dürfen* und *können*:

(12) Wenn die Johannismwürmer glänzen, *darfst* du *richten* deine Sensen (Au).

(13) Hat St. Peter das Wetter schön, *kannst* du Kohl und Erbsen *sä'n* (Schleer).

(14) Ist Lambertus trocken zu sehen, so *kann man* in jedem Krötenpfuhl Roggen *säen* (Binder).

In einigen Fällen kommt in den deutschen Bauerregeln das modale Verb *mögen* vor:

(15) Siehst du im März gelbe Blumen im Freien, *magst* getrost du Samen *streuen* (Binder).

Im parömiologischen Korpus wurden innerhalb der Bauerregeln, welche den Frame „Erlaubnis“ repräsentieren, auch die Verwendung von modalen Wörtern fixiert, die eine „fördernde“ Funktion erfüllen und zur Beseitigung des Zweifels beim Adres-

saten zu der Verbotsaufhebung für eine bestimmte Tätigkeit beitragen. Vgl. z. B. den Gebrauch des Lexems *смело* in russischen Bauernregeln und des Lexems *getrost* in deutschen Parömien:

(16) Когда станет распускаться лесной дуб, тогда *смело* можно начинать купаться (Gruško). ‚Wenn die Waldeiche anfängt zu blühen, kann man getrost baden gehen.‘

(17) Когда курица теряет свой хвост – *смело* начинай сев (Gruško). ‚Wenn das Huhn den Schwanz verliert – beginne getrost mit der Saat.‘

(18) Siehst du im April die Falter tanzen, kannst du *getrost* im Garten pflanzen (Mayer).

Zu den Ausdrucksformen der Erlaubnis in den indirekten Sprechakten kann man Nominalisationen sowie das Satzmodell „*Prep + N₂ + V + N₄*“ mit indikativischen Verbformen zählen. Sie heißen indirekt, da für den Ausdruck der modalen Situation der Erlaubnis Sprechakte mit den formalen Merkmalen der Informativa verwendet werden:

(19) Аграфены купальницы: начало купанья (Dal'). ‚Badefrau Agrathena heißt: Badebeginn.‘

(20) С Дарьи холсты белят (Dal'). ‚Von Darja an bleicht man die Leinensachen.‘

(21) С Пахома сеют поздние овес и пшеницу (Gruško). ‚Von Pachom an sät man den späten Hafer und den späten Weizen.‘

In deutschen Bauerregeln wurde ein anderes Satzmodell des indirekten Sprechaktes einer Erlaubnis fixiert – „*N₁ + V + V'*“:

(22) Christian fängt zu säen an (Binder).

Zusammenfassung

Wie durch die Analyse des empirischen Materials festgestellt wurde, hat die Erlaubnissituation neben einer Menge anderer individuellpragmatischer Bedeutungen der Aufforderungsmodalität, die in Texten von Bauernregeln aktualisiert werden, eine anthropozentrische Ausrichtung und einen benefaktiven Charakter. Deontische Situationen spiegeln sich sowohl in den lexikali-

schen als auch in den grammatischen Realisierungsformen der Erlaubnissemantik wieder. Dies geschieht unter dem Blickwinkel einer „pragmatischen Vision“ des Sprechers in Bezug auf die eine oder andere Sprechsituation.

Die hier skizzierte Untersuchung wird mit der freundlichen finanziellen Unterstützung von RGNF „Wolgagebiete in Geschichte und Kultur Russlands“, Projekt 12-14-16021a „Russische und vergleichende Parömiologie in Tatarstan: Ursprünge der Entwicklung“ ermöglicht. Sehr herzlich möchte ich meinen besten Dank Herrn Prof. Dr. Wolfgang Mieder aussprechen für die Bereitschaft, den vorliegenden Beitrag zu publizieren.

Literatur

- Dem'jankov, Valerij Z. 1996. Frejm. In: *Kratkij slovar' kognitivnych terminov* / Pod obščej redakcij E.S. Kubrjakovoj, 187-189. Moskva: MGU.
- Fillmore, Charles. 1988. Frejmy i semantika ponimanija. In: *Novoje v zarubežnoj lingvistike*, vypusk 23, 52-92.
- Karasik, Vladimir I. 2004. *Jazykovej krug: ličnost', koncepty, diskurs*. Moskva: Gnozis.
- Kul'kova, Marija A. 2010. Paremiologičeskaja interpretacija deontičeskich situacij razrešenija (na primere frejmovogo analiza tekstov narodnych primet). In: *Woprosy kognitivnoj lingvistiki*, Heft 2, 91-94.
- Kul'kova, Marija A. 2011a. Eine pragmalinuistische Untersuchung von Bauernregeln (am Beispiel des kommunikativ-pragmatischen Frames „Verbot“). In: *Proverbium*, 77-86.
- Kul'kova, Marija A. 2011b. *Germenevtika narodnoj primety: kognitivno-pragmatičeskij aspekt izučenija*. Kazan': Ministerstvo obrazovanija i nauki Respubliki Tatarstan.
- Minskij, Marvin. 1979. *Frejmy dlja predstavlenija znanij* / Per. s angl. Moskva: Energija.
- Popova, Zinaida D. und Sternin, Iosif A. 2007. *Kognitivnaja lingvistika*. Moskva: AST: Vostok-Zapad.
- Searle, John R. 1986. Klassifikacija rečevych aktov / Per. s angl. In: *Novoje v zarubežnoj lingvistike*, vypusk 17, 170-194.

Quellen

- Au – Au, Franziska v. 1997. *Bauernregeln und Naturweisheiten*. München: Cormoran.
- Binder – Binder, Egon. 2003. *Bauern- und Wetterregeln*. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer.
- Dal' – Dal', Vladimir I. 2001. *Poslovicy russkogo naroda*. Moskva: Astrel'.

- Gruško – Gruško, Jelena S. und Medvedev, Jurij M. 2003. *Ėnciklopedija russkich primet*. Moskva: Ėksmo.
- Mayer – Mayer, Joachim. 1998. *Wetter- und Bauernregeln*. Stuttgart: Kosmos Verlag.
- Ryshenkov – Ryshenkov, Grigorij D. 1992. *Narodnyj mesjazeslov: poslovizy, pogovorki, primety, prislovja o vremenach goda i o pogode*. Moskva: Sovremennik.
- Schleer – Schleer, Irene. 1986. *Bauernregeln und Wettersprüche*. Weilheim: Stöppel Verlag.

Marija A. Kul'kova
ul. Zaslonoŭa 17-52
420097 Kazan'
Russian Federation
E-mail: mkulkowa@rambler.ru